





Theater und Musik.

Konzert des Lamoureux-Orchesters.

Wiederum wie vor zwei Jahren gab es einen großen Erfolg für die Berliner Künstler unter ihrem Dirigenten Camille Chevillard. Dieser mal wurde dem Lamoureux-Orchester ein Programm mit durchaus bekannten Orchesterstücken...

Leipzig waren alle Leistungen hochgelungen. Namentlich glänzten sich das Streichorchester durch Glanz und wunderbaren, süßlichen Ton aus. Es gab diesmal ein Programm mit durchaus bekannten Orchesterstücken...

In Deutschland hat man die Bogenspieler an dieser Stelle schon lange als Könige erkannt und verehrt. Bei uns im Norden gelangten sie zum ersten Mal in den Jahren 1870/71...

Eine sehr gute Leistung war auch der Violoncello von Louis de la Cruz. Er spielte mit dem Orchester die Violoncello-Partie in dem Concerto von Mendelssohn...

Die Violoncello-Partie in dem Concerto von Mendelssohn war eine sehr gute Leistung. Der Violoncellist Louis de la Cruz spielte mit dem Orchester...

Neues aus aller Welt.

Der Ueberfall in Aden. Ueber den Aufenthalt des jordanischen Hauptmanns in Aden wird jetzt der nächste Sachverhalt bekannt. Ein Beamter der Aden-Station...

Ueber die Rivalität zwischen Elberfeld und Barmen glaubt Jules Duret in dem jüngsten seiner Reiseberichte aus Deutschland, 'Elberfeld und Barmen', schreibt er...

Die Ueberfall in Aden. Ueber den Aufenthalt des jordanischen Hauptmanns in Aden wird jetzt der nächste Sachverhalt bekannt. Ein Beamter der Aden-Station...

Die Ueberfall in Aden. Ueber den Aufenthalt des jordanischen Hauptmanns in Aden wird jetzt der nächste Sachverhalt bekannt. Ein Beamter der Aden-Station...

ihnen in der Wohnung seiner Geliebten überfallen und dort bereits ermordet. Die Leiche ist dann in den Wald geschleppt worden. Das Mädchen ist unter dem Verdacht der Missethätigkeit verhaftet...

Ostpreußen. Aus Paris meldet eine Depesche: In seinem Zimmer im Hotel Beauregard erhielt ein Berliner Kaufmann namens Rauh den Besuch eines unbekannten Agenten. Während der Fremde von Geschäften sprach...

Ein Familienstreit spielte sich in Odesa ab. Graf Karl Sibirer-Maximowitsch erkrankte auf seinem in der Nähe von Odesa gelegenen Gut seine Frau, seine 22 Jahre alte Tochter Auguste und die 16 Jahre alte Auguste. Die Leiche wurde in Odesa beerdigt...

Der alte Professor. Professor W., der an einer berühmten Universität in Ungarn über Pädagogik lehrte, ist nicht nur ein sehr beliebter, sondern auch ein exorbitant beliebter Lehrer. Aus irgendeinem Grunde mochten sich seine Schüler gern über ihn lustig machen...

Einige Nachrichten eines Selbstmörders. Einen Bericht über seinen eigenen Selbstmord hat kürzlich der Drogist Ernst L. in Braunschweig, der auf dem Hauptbahnhof in Braunschweig verhaftet wurde...

ih, ohne die Unterstützung der Banken zu dieser lokalen Entwicklung gelangen können? Diese Frage hat die Banken...

Die Forderung eines Ministerpräsidenten dürfte demnach nicht ein Ministerpräsident entstehen werden. Ein Bürger in Reus hat in der Presse fordert nämlich eine Entschädigung für einen Fall, der ihm im August vorigen Jahres...

Bereitschaften.

Der Reichs-Verkehrsminister. Der Reichs-Verkehrsminister hat in einem Schreiben an den Reichstag erklärt, dass er bereit ist, die Forderungen der Eisenbahnen...

erfüllt, er konnte aus Bulgarien, wo er den Wärters ein Schwerebrennen gelassen habe. Mit Wärters aus der Bulgariener Arbeit habe er sich auszusprechen...

Konkurrenz in Bremen. Bremen, 21. Oktober. Beim hiesigen 'Caffee' legten sämtliche Verlegerarbeiten die Arbeit wegen Reduzierung der Mitarbeiter nieder...

Gemeinderatsbeschlüsse in Wülhausen. Wülhausen, 1. 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Bei den heutigen Ratssitzungen zum Gemeinderat...

Ein Demont. West, 21. Oktober. Graf Apponyi erklärte das Gerücht, dass er den Reichstag in Berlin annehmen oder nachhinterlassen würde, für erfunden...

Zur Ministerkrise in Frankreich. Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In einer heute veröffentlichten Erklärung hat Clemenceau...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. General Picquart ist heute nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Sitzungen des Reichstages in Berlin sind durch die Beschlüsse des Reichstages...

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Deutscher Kaiser.

Berlin, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Kaiser Wilhelm hat heute in Potsdam ein Frühstück mit den Königen von Belgien...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...

Madrid, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung hat heute beschlossen, die Forderungen der Eisenbahnen...



Amthlicher Teil.

Spar- und Darlehnskasse der Hausbesitzer. 5. u. 6. Leipziger Ritterstraße 4. II.

Unser Filiale für Kl.- und Kr.-Zschocher. Herrn Versicherungsinspektor Oswald Cante.

Leipziger Angelegenheiten.

Jägerci eint und geht. Wie hat man es doch jetzt so bequem, wenn man einmal einen Jagen in der Sonne haben will!

König Friedrich August traf gestern Vormittag um 11 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Dresdener Bahnhof ein.

Der König ist in Leipzig angekommen. Am 22. Oktober 1906. Der König ist in Leipzig angekommen. Am 22. Oktober 1906.

Stadtsbericht. Bei der am Samstag nachmittag in den städtischen Bahnhöfen bei Gosen...

Aus der Umgegend. Stettin. 20. Oktober. In der letzten gutbesuchten Monatsversammlung des Ausschusses...

Umsatz der Stadtgärtnerei. Von 1. Januar 1907 ab soll die Stadtgärtnerei am dem von der Stadtgemeinde erworbenen...

Die bevorstehende Kirchenverordnetenwahl in der Trinitatis-Kirche in Leipzig-Angers-Graben...

Ungelübte Arbeitervereine. In Dresden sind 122 1/2 Arbeitervereine...

Truppen des Leipziger Schießfeldes. Der gute Erfolg, den das letzte Turnier der Altersabteilungen...

Arbeiterförderung. Auf dem Eisenbahn-Bahnhof wird jetzt an allen Werktagen 6 Uhr 50 Min. abends ein...

Teufelskühn. Das hauptsächlich für den Winter bestimmt ist, auf in kalten, trockenen Räumen aufbewahrt werden...

Selbstmord. In der Nähe der Poststraße wurde gestern ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden...

Stadtsbericht. Bei der am Samstag nachmittag in den städtischen Bahnhöfen bei Gosen...

Aus der Umgegend. Stettin. 20. Oktober. In der letzten gutbesuchten Monatsversammlung des Ausschusses...

Umsatz der Stadtgärtnerei. Von 1. Januar 1907 ab soll die Stadtgärtnerei am dem von der Stadtgemeinde erworbenen...

Die bevorstehende Kirchenverordnetenwahl in der Trinitatis-Kirche in Leipzig-Angers-Graben...

Ungelübte Arbeitervereine. In Dresden sind 122 1/2 Arbeitervereine...

Arbeiterförderung. Auf dem Eisenbahn-Bahnhof wird jetzt an allen Werktagen 6 Uhr 50 Min. abends ein...

Teufelskühn. Das hauptsächlich für den Winter bestimmt ist, auf in kalten, trockenen Räumen aufbewahrt werden...

Selbstmord. In der Nähe der Poststraße wurde gestern ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden...

Schwärzer Kopf. Ein hartnäckiger Brandstifter hatte sich in der Person des aus dem Justizhaus zu Waldheim...

Burkhardt. In der Person des aus dem Justizhaus zu Waldheim...

Schönen. Zwei grüne Thronen sind in der Stadt...

Ungelübte Arbeitervereine. In Dresden sind 122 1/2 Arbeitervereine...

Umsatz der Stadtgärtnerei. Von 1. Januar 1907 ab soll die Stadtgärtnerei am dem von der Stadtgemeinde erworbenen...

Die bevorstehende Kirchenverordnetenwahl in der Trinitatis-Kirche in Leipzig-Angers-Graben...

Ungelübte Arbeitervereine. In Dresden sind 122 1/2 Arbeitervereine...

Arbeiterförderung. Auf dem Eisenbahn-Bahnhof wird jetzt an allen Werktagen 6 Uhr 50 Min. abends ein...

Teufelskühn. Das hauptsächlich für den Winter bestimmt ist, auf in kalten, trockenen Räumen aufbewahrt werden...

Aus Sachsens Umgegend. Naumburg, 20. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung...



Sächsische Bank für Bergbau und Industrie, Aktiengesellschaft

Leipzig, Bismarckstr. 6. An- und Verkauf von Kuxen, Hohnantellen, Obligationen der Kohlen-, Kalt- und Erz-Industrie, sowie Aktien ohne Börsenkurs.

Rechnungsabteilung 2549, 5104.

Leipziger Handelszeitung.

Vom Londoner Geldmarkt.

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

Die Erhöhung der Bankrate auf 3 Proz. einen Tag nach der üblichen Zeitungsansage...

Kurs- und Marktberichte.

Hannover, 20. Oktober. (Leipziger Börse) 118,50. (Hamburg) 118,50. (Berlin) 118,50.

Wollberichte. Der Lage des australischen Wollmarktes...

Die Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke-Aktiengesellschaft...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Kurs- und Marktberichte.

Hannover, 20. Oktober. (Leipziger Börse) 118,50. (Hamburg) 118,50. (Berlin) 118,50.

Wollberichte. Der Lage des australischen Wollmarktes...

Die Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke-Aktiengesellschaft...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Die Aktiengesellschaft für Schmelzeisenindustrie...

Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktmärkten.

Ergebnisse aus New York Fondsmarktbericht...

Amerikanische Baumwollmärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...

Amerikanische Getreidemärkte...



Wir führen Wissen.

Gerichtssaal.

Hr. Dr. Raiter deputierte... Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den als 'Kaiserdeputierter' bekannt gewordenen Arbeiter Dietrich...

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Neuer Constatanten... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Neuer Constatanten... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Neuer Constatanten... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Kunstkalender.

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Tageskalender.

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Verquügungen.

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft.

Die Verhandlung... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter... Hr. Dr. Raiter...

Dr. jur. Walther Flemming Clara Flemming geb. Thorer Vermählte. Leutzsch, den 20. October 1906.

Aus hiesigen Blättern. Verlobt. Herr Paul Sufay in Leipzig-Hausdorf mit Fräulein Marie Dörflinger...

Gestorben. Frau Anna Dörflinger in Leipzig, Reichensdorfstr. 22, verlt. Frau Ida Schleg geb. Weitz...

Privatmann Friedrich August Sauer in 73. Lebensjahre an dem Freitag seiner letzten Dienstagabend durch Unfälle...

Die Beiratung unserer lieben Frau Margarethe Müller geb. Korn in Weitz erfolgt...

Turnvereine oder turnbedürftigen Herren. Damenhüte. Beerdigungs-Anstalt 'Ruhe sanft' Gustav Hunger...

Sanssouci. Heute Elite-Ball. Anfang Montag 8 Uhr. Nächsten Donnerstag: Familien-Abend, Krystallpalast-Sänger...

Eldorado. Adalbert Heinrich mit seiner neuen Kapelle und seinen berühmten Originalnummern und Liedern.

Münchener Kladderadatsch. Märzen-Bieres aus der Brauerei Salvatorkeller in München.

Wachtler Schloßchen. Inhaber: Karl Martinus, Tel. 1378. Heute, heute jeden Montag findet von 8 Uhr der öffentliche Ball, bal paré statt.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Heute Montag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Saale des 'Hotel de Pologne'.

Schmiede-Innung zu Leipzig. Mittwoch, den 24. Oktober, abends 6 Uhr im Saale Ritterstein, Ritterstr. 5: IV. ordentliche Quartalversammlung.

Dienstag, den 23. Oktober, zum Besten des Auguste Schmidt-Hauses im grossen Saale des Centraltheaters.

ein Fest im Rahmen eines Erntefestes statt unter gütiger Mitwirkung der Damen.

Elena Gerhardt, Rosa Golinelli, Paula Hegener, Luise Ronell, Cordia Siegert, Stefanie Stauffen, Hedda Wardegg...

Friedrich Becker, Robert Forsch, Kurt Junker, Hans Leibelt, Theodor Loos, Carl Moran, Hans Mühlhofer, Arthur Voigt, Bernhard Wildenhain...

Kostümierung erbeten, aber kein Zwang. Einlass 6 Uhr. Die Vorträge beginnen 1/8 Uhr.

Hansahaus, Grimmische Str. 13, I. Ausstellung des Vereins zur Verbesserung der Frauenkleidung Kleider aus Privatbesitz u. A.

Kaufmännischer Verein. Heute Montag, den 22. Oktober 1906, Vereinsabend. Freitag, den 26. Oktober 1906, Vortrag.

Königl. Sächs. Militär-Verein 'Artillerie, Pioniere und Train' Leipzig. In dem am 27. Oktober, Abends 8 Uhr, im großen Saal des Centraltheaters...

22. Stiftungsfeste, bestehend in Concert, Aufführung und Ball, ladet alle ehemaligen Kameraden und Freunde hierdurch besonders ein.

LEIPZIG'S BÄDER. Diana-Bad. Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°.

Königin Carola-Bad. Marien-Bad. Dampf-Kur-Wannenbad L. u. H. Kl. Bad.

Spezialitäten. I. Montag: Obstsalat u. Spargel-Knollen. II. Ruben mit Rindfleisch. III. Heil u. Rohkost u. Rindf.



„Mit seinem Schwager stand er sich gut. Er zahlte schließlich die Rente, ließ bei besonderen Gelegenheiten auch ein Hebriges draufgeben und war dem „in die Wissenschaften man wenig Verwanderten“ oft mit seiner „Belehrsamkeit“ von grossem Nutzen.

„Denn Christian hatte sich in seinen verschiedenen Stellungen bei Rechtsanwältin, Bankiers und Kaufleuten mancher angeeignet. Einen großartigen Aufschwung hatte seine Bildung in den zehn Jahren bei Roth & Co. genommen. Er las viel, alles wohllos durcheinander, aber mit natürlichem Verstand alles in seiner Weise verarbeitend und sich eignend. Er las auch gerne vor, und sein Schwager hörte gerne zu.

August Dobbernaß hatte eigentlich Seemann werden wollen, aber die Umstände hatten es nicht dazu kommen lassen. Sein abenteuerlicher Zinn aber war ihm geblieben, und er hörte nichts lieber als See- und Küstergeschichten, und machte sich das Gehörte denn auch in seiner Weise zu eigen, indem er es gerne bei Gelegenheiten als Selbstgespräch mit großer Selbstlosigkeit an den Mann brachte.

August Dobbernaß war als „n bannigen Kerl“ an der ganzen Wasserfront bekannt. Wenn der kleine hässliche Mann mit dem Stiernasen und den trübsamen Zügen hinter dem dritten Glas Bier lag, führte er das große Wort.

„Ah ja Schmittels, ja habe ja noch nicht de Rös in'n Wind hatt.“

„Das war keine gewöhnliche Antwort auf die Sticheleien, womit ihn die anderen Gäste zum Erzählen aufzumuntern suchten.

„Na, du bist of woll off mal in Binneberg weien“, höhnte einer.

„Ne, min Jung, so weit bin ich noch nicht kumen, oder in Schina bin ich wesen an in Japan. Dre Jahre hatt se mi dor fast hollen. Mi fönt si mit vertellen.“

Und dann erzählte er zum Gedächtnis der Hörer zum hundertsten Mal, wie er „als ganz jungen Menschen mit 'n Schiffahrer weg wesen war“, und wie er mit zwei anderen Matrosen drei Jahre lang in japanischer Gefangenschaft gefesselt hätte.

„Soldat hänt wi da speelen müßt, un it keno si, so tofreden sind se mit und weßt, dat uns de japanische Regierung toleht mit 'n grotten Dankschreiben den Abschied geben hänt, un jeden hänt se noch tweehundert Taler toschent.“

„Ja, aber August, woons büst du denn in de Japanesen ohr Gefangenhaft kumen?“

„Ja, wi kümmt man so so moit? Dat weer so. Wi weer'n an Rand jungen un harrn, wie man dat ja of so'n jungen Menschen denn moit deit, so 'ne Lütze japanesische Kellnerin zuverri. Dat wull si ion Schapsdemei von jenen Japaner nids gefallen laten. Dat wär sin Doen, seigt se. Un as wi nu so wesen in de schöner Feierei wären, idwobd keen 'n Schandarm un fuf uns bi.“

„Dobbel neht hößt beten“, bemerkte einer trocken.

„Datt du den Tod in de Waden kriegt. Galt hen un frog nah. Se ward bi dat in Japan noch vertellen. Eine hänt se beten, un ehr Wodder wär'n richtiger Mandarin.“

„Alles lacht.“

„Drost August, büst 'n bannigen Kerl.“

Solche Unterhaltungen waren an der Tagesordnung, wenn August Dobbernaß in seiner Stammscheibe lag und bei Raune war.

Er war nicht immer bei Raune. Dann konnte er schwiegend in seiner Ecke sitzen und vor sich hinstarren.

„Dag“ und „Schlüss“ waren die einzigen Worte, die über seine Lippen kamen, oder er fuhr ohne Willensdringlichkeit an: „Datt du den Tod in de Waden kriegt! lat mi tofreden, Dösfopp.“

Lachtaube.

Eine Großstadtliche von Max Hübke.

Tob sie den Namen Lachtaube erhalten hatte, war niemand wunderbar, es verstand man nur, daß sie viel frohlich und Vergnügen in einer so kleinen Gestalt Platz haben konnte. Denn sie war wirklich sehr klein, sehr zierlich, aber sonst von gutem Gevorn. Jeder, der das Weibchen kannte — und das waren nicht wenig — hatte es gern, nicht allein seiner feinen Fröhlichkeit wegen, sondern auch sonst, wegen seiner freudigen bescheidenen Weisheit, seiner Anständigkeit, seiner Intelligenz. . . es war jünger, sehr ein kleines Weibchen zu machen, weshalb man sie gern hatte; aber es war niemand, der sie nicht gern hatte, abgesehen von jenen unglücklichen Großstadtsgelehrten, die ihre geringen Vorkenntnisse nach allem Ausstreuen mühen, was vor ihren Augen Vorhanden ist, und die bei der Lachtaube eine dergleichen Abfertigung erhalten hatten.

Lachtaube war nämlich Kellnerin, aber nicht „auch so eine“, sondern ein ehrliches, braves Mädchen, das sich sehr werden ließ, um ein paar Groschen für die alten Tage zurückzuliegen. Freilich merkte man's nicht an, das Coiffeur. Das war allemal fidel, kein Dudumäuser und kein Kapitäler. Sie nahm einen kleinen Scherz nicht übel und mußte auch darauf zu antworten, wenn er in den Ohren des Anwandlers blieb; aber wenn jemand, — es konnte nur einer sein, der sie nicht wenig kannte, — einmal die Grenze überschritt, dann wußte sie erst recht gar zu antworten, so daß jenem das Scherzchen verging. Wie viel wurde sie um ihre geringe Deterkeit beneidet! Es mochte ja sein, daß ihr Leben von dem großen Weibchen, die andere jameien gerühmten, verschieden blieb, aber auch seine Freuden und Genüsse blieben in mehr als bescheidenen Grenzen. Es schien ihr genug an Glück und wert bei Arbeit, da ja sie und das Sonnenlicht zu leben. Eigentlich ist das so viel gesagt; denn das Sonnenlicht sah sie höchstens morgens im Augenblick des Aufstehens einmal von ihrem Dachstuhl aus, sonst aber den ganzen Tag nicht mehr. Die Stätte ihres Wirkens war ein vielbesuchtes Volkslokal, eine sogenannte „echte bürgerliche Bierstube“ der guten alten Zeit, das nur auf laborsicheren, früheren Gängen zu erreichen war, in denen man zuweilen nur die Hand vor Augen haben konnte, um das Tabakglas, und in dem ein Sonnenstrahl ein noch viel kleinerer Licht war als ein leuchtender Stern. Das war Lachtaubes Welt, das hieß ihre Welt! Die Welt draußen sah sie kaum einmal wieder. Das war ihr „großer Ausflugsort“, auf den sie sich jedes Tage lang wie ein Kind freute und mit dem sie nie etwas anfangen wußte. Nachher wußte sie immer nicht, weshalb sie sich getraut hatte, und dann freute sie sich wieder darüber, daß sie der Wahrheit wieder einmal ein Schicksal geschlagen und sich getraut hatte. . . es hat gar nicht nötig war, wie sie sagte. „Hält Jahre schon habe ich in ihrer Dohle, da man den Gamsbrunn von Salsbach werte. . .“

„Wahrlich, es war eine Enttäuschung, häufig so frohen Sinnes zu sein! Ihr Leben sollte so qualvoll und kümmerlich sein, doch man schon ein sehr verdorbener Papageier werden sollte, wenn einem nicht das Herz ausgehen sollte! Sie war auch sonst gar kein unables Verführer, und es hat viele gegeben, die bei sich im Stillen dachten: „Ja, wenn du einmal diese Frau sähest — da müßtest du schon die Reiter der Erde auf dich nehmen!“ Freilich, sie war in bloß eine Kellnerin, und eine Kellnerin darsat man nicht.

Aber es fand sich doch einer, der sich daran nicht stieß, nicht, daß er armer dachte, als die anderen alle — o nein, er war viel zu überflüssig, um für dergleichen Bedenken empfänglich zu sein. Er gefiel ihm. Ihre gleichmäßige Fröhlichkeit bezaubte ihn, ihr unerschütterlicher Arbeitseifer ließ sie seinen Augen besonders wertvoll erscheinen. Und dann

war noch ein Gedanke in ihm, vor dem er sich eigentlich schämte und den er vor sich selber verläugnete, der nichtsweniger den Reim zum nachfolgenden Unheil in sich barg. „Du wirst ein besseres Leben mit ihr haben“, sagte er sich, „sie wird nicht launisch sein, sie wird anpruchlos sein, sie wird vor keiner Arbeit zurückschrecken, ja, sie wird, wenn es gelohnt erweist, willig sein, die Last des Unterhalts der Familie auf ihre Schulter zu nehmen.“

Er war keines Zeichens ein Maler, hatte auch wohl einiges Talent; allein, seinem Zeichensinn und seiner Fähigkeit war es anzuschreiben, daß er es nicht weiter als bis zum Schilbermaler gebracht. Deuten, die ihn nicht kannten, hand er den Bösen auf, ein beruhigter und gelichteter Maler von Stillleben zu sein, und der Schalk hatte gemerkt, daß er recht dabei; aber er verlegte ihnen, daß sein Stillleben sich auf Schalen, Blätter, Biergläser, Semmeln und ähnliche Dinge beschränkte, die er den Bleibern, Bädern und Westwirten auf die Türschwelle malte. Im übrigen war er ein Künstler, den man gut leiden mochte, solange der Bekanntheit eine schlichte Dohle; bei gemauerten Tischen verlor er. Sein Gesicht war eins von denen, bei welchen man im voraus weiß, daß sie den Frauen gefallen, wenigstens den Frauen, deren Geist keine Geschichte hat. Infolgedessen ähnelte er der Lachtaube, als man ihn niemals traurig oder zum nachdenklichen gesehen hatte. Er sah schön er zum Scherzen, zum Lachen angelegt. „Die beiden passen zusammen“, sagten die Stammgäste; aber es war wie alles, was die Leute sagen, recht töricht. Lachtaube war fröhlich, ihre Deterkeit kam aus dem Herzen; der Maler war fröhlich, jedoch nicht so; seine Deterkeit kam aus einem leichten, dem Ernst abholden Sinn, das war der Unterschied, und es war ein gar gewaltiger Unterschied. Aber die Leute werten das nicht, und Lachtaube auch nicht. Über vielleicht doch? Ihr Gefühl sträubte sich, den Anträgen des Malers Gehör zu geben; aber da kam der Verstand und sagte ihr ausdauernd, daß sie doch gar nichts gegen ihn habe, im Gegenteil, er ist doch ein ganz potenter Mensch, mit dem man „Stoet machen“ kann. Und dann . . . er hat kein anständiges Aussehen, er ist kein Scherzliebhaber, es wird ein ganz angenehmes Leben werden! . . . Schließlich, was blüht dir denn sonst? Ewig in diesem finsternen Loch unter jehenden Männern, in Bierstuben und Tabaklokalen auszuharren und auf die paar Blennige Kränze zu spüren, die dir der Welt gern oder weniger gern hindurch? Venedigswert ist dieses Leben nicht mehr. Ah, sie schaute sich schon lange nach einer reizenderen Anstalt, nach einem Leben, das einen höheren Inhalt für sie hatte, als den, welche mit Bier und Tabakfüllen zu verleben. Ueberdies kam sie in die Jahre, in denen alles in ihr nach Erlösung und nach Veränderung schrie. Manchmal, wenn sie in der zweiten Hälfte der Nacht oben in dem kalten Kammerchen lag, durch welches der Wind von dem kalten, klappernden Dachstuhndach über ihr Weh hintrieb, kam es über sie wie geheimnisvolle Angst vor dem Verren, Anstaltsfüllen, ein dumpfes Geraus vor dem Alter, das keine Reichte reizen läßt, weil der Zeug mit seinen Blüten an ihr vorübergegangen war.

So griff die Lachtaube zu und wurde Frau Theobald; sie holte ihr Geld aus der Sparstube; es war dazu bestimmt, den Handwerker selbständig zu machen; aus dem Maler wurde ein Malermeister. Im übrigen aber blieb alles beim Alten. Er blieb der lustige Arbeiter und machte lustige Gesellschaft. Das ist auch ein hoffender Unterschied zwischen den beiden Naturen, wie sie Lachtaube und Theobald darstellten: die Fröhlichkeit flüchtete nicht aus; sie will sich sammeln und trägt ihre Schätze in das Haus hinein; die Lustigkeit aber bräut sich bald nicht mehr, seiner Lachtaube ihre feine Kunst zu betreiben, und man dann enttäuscht, wenn er aus letziger Kunst nach Hause kam, die erholte Fröhlichkeit nicht mehr zu finden. Er gleich einem Menschen, der sich einem Feuer begeben will, wenn daran zu denken, dem Feuer Abzug zu geben, und nun verbrannt ist, es erlösen zu können.

Die Lachtaube verfiel immer mehr von ihren betagenden Tagen, und je stiller sie wurde, desto unerschütterlicher wurde Theobald. Er empfand das Bestimmen ihres Lebens als eine Besatzung; ihre Deterkeit schien ihm etwas, auf das er durch Kauf Anspruch zu haben glaubte, und das ihm jetzt vorenthalten wurde. „Zum Teufel!“ knurrte er in sich hinein, „woas hab' ich geeret? Wer das alles wert, eine Kellnerin zu heiraten? Und er hing an, den Kopfdruck auf das Wort „Kellnerin“ zu legen und sich als den Wirt einer Kellnerin zu fühlen, obwohl es ihm schwer geworden wäre, zu sagen, worin seine Wirtenschaft eigentlich bestand. Lachtaube war das Heiligste, tapferste, laubste, unerschütterliche und sorgfältige Weibchen, das er sich denken konnte. Unerschütterlich und unerschütterlich, immer überdauernd zufrieden, launlos und geduldig. . . es hätte alles nicht besser sein können, als es war; aber das Leben freilich hatte sie mehr und mehr verlernt. Er hatte es nicht in ihr erlöst.

„Anständig belag Theobald noch soviel unbewachte Scham, daß er seine Selbstbeschränkungen für sich bebielt, späterhin wurde er immer rückfälliger, und die Brutalität seines Lebens trat immer deutlicher hervor. Er logte es ihr mit bärren Worten ins Gesicht und ließ sie jeden Tag fühlen, was er dachte. Das erste Mal traf es sie wie ein Blitzschlag; es war der Todesstoß für den letzten Rest des Hoffens, den sie sich bis dahin getraut hatte. Das Kind, das noch fast dreijähriger Ehe erwichen, brachte eine entgegengesetzte Wirkung auf ihn hervor, als man eigentlich annehmen. Aber soll denn das Gebilde mit anheben“, hielt er, und nahm es zum Vorwand, noch weniger zu Hause zu sein, als sonst. Vielleicht auch war es die unbegründete Empfindung, die ihn beschlich, wenn er sah, wie dieses in seiner Art vollkommen Weib, dessen reiche Seele er zu erlöschen nicht vermocht, noch gewollt hatte, rückfälliger und mit schmerzlichen Mitleidgefühl in dem Kinde aufging, und mit ihm seine frühere Deterkeit, sein Leben und Scherzen wiederfindend. Der Wirt hing an, in seinem Gemüt zu fressen.

Hatte ihn schon anfangs das selbe Gefühl seiner bewußten Selbstbeschränkung und des Ungehorsams, Geld in den Fingern zu haben, und der über ihn schon wenig feilten Schwärze gewirkt, so ging ihm jetzt vollends aller Halt verloren. Immer tiefer geriet er in die Fummeln, und das Gefühl, daß im Verlage sich leicht machte, begann wiederum zu geben. Einen Weibchen nach dem anderen mußte er entlassen, bis er selber seine Entlassung als Weiber er mußte. Der Gerichtsvollzieher wurde ein häufiger Besucher. Theobald kam den ganzen Tag nicht nach Hause, wenn er eine Kellnerin, einen Gehilfen oder eine Verbindung im Wege wußte, und überließ die Aufregungen seiner Frau. Er ging jetzt wieder als Wirtsgast. Aber er war das Kummelweib geblieben und konnte sich weder dem Willen der Weiber, noch den Anforderungen der Ordnung und Pünktlichkeit mehr fügen. In ferger Zeit war er von einem halben Dutzend Weibern abgelöst worden.

Er fand überhaupt keine Arbeit mehr, auch nicht mehr als Tüncher. Nun ging es rasch schnell abwärts, nicht materiel, denn in dieser Hinsicht hatte er bereits den höchsten Stand erreicht, wohl aber moralisch. Seine Brutalität gegen Frau und Kind konnte bald keine Grenzen mehr und blieb nicht auf Nebenarten beschränkt.

Der Zustand der Trunkenheit oder des nichtigen Stumpfsinnes, der jenem folgt, war jedoch kein Normalzustand geworden. Unmöglich waren die Reiben des jungen Weibes und des Kindes, auf das er einen besonderen Vorzug zu haben schien. Dieser „unmilde Arbeiter“, wie er es bezeichnete, war ihm zur Last, obwohl er längst überhaupt keine Last für den Unterhalt der Familie mehr trug. Lachtaube — das arme Lachtaube! — hatte sich auf das Weibchensplättchen gelegt, um wenigstens das Notwendigste zu beschaffen; aber auch das mußte sie aufgeben, da Theobald einmal ihre Abwesenheit benutzte, um einen Weibchenrat, der ihr übergeben worden war, zu verletzen. — ihm war das Kleingeld für Schnaps ausgegangen! Was nun? Da fiel das Wort auf seinen Mund, das ihm schon so lange erfüllte: „Du bist doch nicht weiter als eine Kellnerin, warum sorgst du nicht für dein Kind? Da kannst ja Geld genug verdienen, warum tuft du's nicht? Ist dir das jetzt nicht mehr gut genug? Freilich, hast dich ja nur beiraten lassen, um einen guten Tag zu leben!“ Aber es kam noch viel brutaler und gemeiner heraus.

„Dag sie aber daran noch gar nicht gedacht hatte! Ob es etwas Selbstverständliches für sie als das? Und dann

Guter Schnitt, beste Stoffe und Zutaten verbinden sich mit vornehmer Eleganz bei meinen sämtlichen Artikeln. Meins Blusen - Abteilung ist wiederum bedeutend vergrößert! Hugo Ruprecht früher Pauline Gruner. Tel. 6020. Reichsstrasse 5/7.

HUG & Co. vormals Gebrüder Hug & Co. Königsstrasse No. 20. Alleinvertretung von Fabrikaten I. Ranges. Biese, Steinweg Nachf. Pianinos u. Flügel. Harmoniums u. Flügel. G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Carl Lorich, I. Leipziger Tattersall. Pferde. Telefon 9968.

Carl Lorich, I. Leipziger Tattersall. Pferde. Telefon 9968.

Otto Klingmüller. Küchenschranke. 24 Eisenwartenstraße 24.

Tiermarkt. Gr. Ausw. Brän. Kanarienvogel. Geld- und Hypotheken-Verkehr.

HUG & Co. Pianinos, Flügel. Harmoniums u. Flügel. A. Merhaut, Petersstrasse 18.

Billards. In jeder Ausführung. W. Gundelach, No. 21.

Wringmaschinen. Messerputzmasch. A. Bernstein, Weickerstraße 38, Leipzig.

Monatgarderobe. J. Kindermann, Zeligstr. 9, I. 1000 elegante Herbst- und Winterkleider.

Geisbrant. 60 Aquarien. 40 I. Aqu. 4 200 A. Hummel.

6000 Mark II. Hypothek. Kaufgesuche.

Nähmaschinen. Adler, Köhler, Frister & Rossmann, Victoria etc. W. Gundelach, No. 21.

Geehrte Damen! Ja. Apfelbaum nur Brühl 21. Gärten, Stores, u. La. Steppdeck.

Selbstschneide, Walte, Schreibstift. J. Kindermann, Zeligstr. 9, I.

Gas. Mod. Mustertheke. Gas- und Wasserleitungen. Wirt 17.

Wirt 17. Gas- und Wasserleitungen. Wirt 17.

Carl Winkler. Nähmaschinen. W. Gundelach, No. 21.

W. Gundelach. Nähmaschinen. W. Gundelach, No. 21.

Möbel. W. Gundelach, No. 21.

Gas. Mod. Mustertheke. Gas- und Wasserleitungen. Wirt 17.

Wirt 17. Gas- und Wasserleitungen. Wirt 17.

SLUB Wir führen Wissen.



Neues Theater.

(Nachdruck wird ausdrücklich verweigert.)
Montag, den 22. Oktober 1906. (287. Abends-Borstellung, 2. Serie, weiß): Anfang 7 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Franz Lehár.
Die lustige Witwe.

Altes Theater.

(Nachdruck wird ausdrücklich verweigert.)
Montag, den 22. Oktober, Anfang 7, 8 Uhr:
18. vollständige Vorstellung zu halben Preisen.
Stein unter Steinen.

Battenberg-Theater.

Montag, den 22. Oktober 1906:
Gespenster, Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Panorama
Heute Grosses Konzert
ausgeführt vom Willy Wolf-Orchester.
Dir. Musikdirektor Willy Wolf.
Heute Spec.: Bayr. Kalbshaxen.

Posthof
Restaurant u. Café.
Partierre: Restaurant.
Auftreten der Concertgesellschaft „D' Mürzthaler“.

Casino-Cabaret
Abends 7 Uhr Rosentalgasse
Sonntag 4 Uhr
Eintritt frei.
Das sensationelle Oktober-Programm.

Albert-Garten.
Humoristische Soirée der
Seidel-Sänger.
Neues Programm! U. A.: Neu! Acht Stunden verheiratet. — Gift!

Weinrestaurant Schäfer Weinhandlung
Georgiring 6. — Tel. 409. — Am Augustusplatz und Neuen Theater.
Pa. Holl. Austern. — Feinste Küche. — Frische Hummer.

Hupfelds Phonola
Kleines Klavier-Konstanz-Instrument I.
persönl. Spiel mit 72 Tasten (gegenüber 65 bei den amerik. u. l. Phonola-Künstler-Notenrollen.

Amerikanische Wasch- und Plätt-Anstalt
Gutenbergstrasse 6. Alfred Behrend. 7 eigene Läden.
Hanswäsche jeder Art. Beste Waschmethoden. Grösste Schonung.

Krystall-Palast-Theater
Gänzlich neuer Spielplan.
Der Hauptmann v. Köpenick!
vorkgetragen von Oskar Huber.

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
The great Goldin.
Der König aller Illusionisten. Der Illusionist der Könige.

Bonorand.
Konzerte
der russischen National-Vokal-Kapelle u. des Grossrussischen Palastka-Orchesters
Nadina Slaviansky.

Theater-Café.
Jeden Abend Puja
mit seiner Sängergesellschaft Künstler-Kapelle. Eintritt frei.

Metrostyle Pianola-Vorträge
Montag, den 23. Oktober
von 11-1 Uhr und von 4-8 Uhr!

Hôtel de Saxe
Klostergasse 9. 6. Hübaer.
Täglich die beliebtesten und humorvollsten
Münchener Oktober-Feste

Winkler Keller
Brühl 80.
Seit, heute jeden Montag über
Pilsener.
Fr. holl. Austern.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.
Leipziger Schauspielhaus.
Montag, den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: 8. Montag-Abonnement.
Maria Stuart.

Neues Operetten-Theater.
Central-Theater.
Montag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:
Letztes Gastspiel des Herrn Julius Spielmann.

Neue Bewirtschaftung
Casino-Weinstuben
Windmühlenstr. 24. Inh. Lothar Hüba.
Elegant eingerichtete Lokaltäten.

Erstes Leipziger Original-Künstler-Casino
Casino Cabaret!
Rosentalgasse.
Gesang! Täglich
Vornehmste Unterhaltung Leipzigs.

Schützenhaus L.-S.
Montag, abends 8 Uhr:
Oscar Junghänel
mit seiner amerikanischen Künstler-Gesellschaft!

Restaurant Dorotheenhof
Übernommen habe.
Ausgang von Tucherbräu-Nürnberg. helles Löwenbräu (genannt die Perle Münchens), sowie echtes Pilsener.